

www.kinochur.ch

Samstag, 24.03.2018

KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Peter Hase - Nach der Geschichte von Beatrix Potter.
13.15 Deutsch ab 6 empf 8 J.Early Man - Steinzeit bereit - Dug nimmt den Kampf gegen die Bronzezeitmenschen auf.
15.30 Deutsch ab 6 J.Midnight Sun - Als Katie sich in Charlie verliebt, beschliesst sie ihr Leben zu ändern.
17.30 Deutsch ab 6 empf 10 J.Pacific Rim 2: Uprising - Die ausserirdischen Kaiju kehren zurück - und sind stärker als je zuvor.
19.45 3D 2D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Di chli Häx - Nach der Geschichte von Otfried Preussler.
13.00 Dialekt ab 6 J.Pacific Rim 2: Uprising - Die ausserirdischen Kaiju kehren zurück - und sind stärker als je zuvor.
13.00 2D Deutsch ab 12 empf 14 J.Wunder - Mit Julia Roberts und Owen Wilson.
13.30 Deutsch ab 6 empf 8 J.Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier - Eine Jagd um ein rätselhaftes Dinosaurierskelett.
15.00 Deutsch ab 6 J.Die Sch'tis in Paris - La ch'tite famille - Die neue Komödie von und mit Dany Boon.
15.45, 20.00 Deutsch ab 6 empf 10 J.Eldorado - Markus Imhoof erzählt, wie Flüchtlinge und Migranten heute behandelt werden.
16.00 Deutsch ab 12 J.Maria Magdalena - Der Film portraitiert Maria Magdalena und zeigt den Weg nach Jerusalem.
17.15 Deutsch ab 12 empf 14 J.Et Au Pire, On Se Mariera - Wie wäre es mit heiraten? - Sophie Nélisse in Lea Pools Coming-Of-Age Drama.
18.00 F/d ab 12 empf 14 J.The Post - Die Verlegerin - Mit Meryl Streep und Tom Hanks. Regie Steven Spielberg.
18.00 Ed/f ab 12 J.Tomb Raider - Lara Croft begibt sich vor der japanischen Küste auf die Spuren ihres Vaters.
19.30 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.Midnight Sun - Katie muss wegen einer seltenen Krankheit das Sonnenlicht meiden.
20.30 Deutsch ab 6 empf 10 J.Red Sparrow - Mit Jennifer Lawrence.
22.00 Deutsch ab 16 J.Winchester - Thriller mit Helen Mirren.
22.15 Deutsch ab 16 J.Fifty Shades of Grey - Befreite Lust - Der dritte Teil aus der Reihe mit Anastasia und Christian.
22.30 Deutsch ab 16 J.

Sonntag, 25.03.2018

KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Early Man - Steinzeit bereit - Steinzeitmenschen Dug überredet seinen Stamm zum Kampf.
10.15 Deutsch ab 6 J.Peter Hase - Nach der Geschichte von Beatrix Potter.
12.15 Deutsch ab 6 empf 8 J.Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer - Das berühmte Kinderbuch von Michael Ende verzaubert im Kino.
14.15 Vorpremiere Deutsch ab 6 J.Midnight Sun - Als Katie sich in Charlie verliebt, beschliesst sie ihr Leben zu ändern.
16.45 Deutsch ab 6 empf 10 J.Eldorado - Markus Imhoof erzählt, wie Flüchtlinge und Migranten heute behandelt werden.
18.45 Deutsch ab 12 J.Pacific Rim 2: Uprising - Die ausserirdischen Kaiju kehren zurück - und sind stärker als je zuvor.
21.00 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Papa Moll - Nach den beliebten Kinderbüchern.
10.15 Dialekt ab 6 J.Ferdinand - Bulle Ferdinand ist ein gemütlicher Typ und hat keine Lust, gegen Matadore in die Arena zu steigen.
10.30 2D Deutsch ab 6 J.Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier - Eine Jagd um ein rätselhaftes Dinosaurierskelett.
10.45 Deutsch ab 6 J.Early Man - Steinzeit bereit - Dug nimmt den Kampf gegen die Bronzezeitmenschen auf.
12.15 Deutsch ab 6 J.Wendy 2 - Freundschaft für immer - Wendy will den Reiterhof Rosenberg retten.
12.45 Deutsch ab 6 J.Die Sch'tis in Paris - La ch'tite famille - Die neue Komödie von und mit Dany Boon.
13.00, 21.00 Deutsch ab 6 empf 10 J.Di chli Häx - Nach der Geschichte von Otfried Preussler.
14.15 Dialekt ab 6 J.Game Night - Eine Gruppe von Freunden trifft sich zum Spielen und versucht, einen Mordfall aufzuklären.
14.45 Deutsch ab 12 J.Pacific Rim 2: Uprising - Die ausserirdischen Kaiju kehren zurück - und sind stärker als je zuvor.
15.15 2D Deutsch ab 12 empf 14 J.Maria Magdalena - Der Film zeigt den spirituellen Weg nach Jerusalem an der Seite von Jesus.
16.15 Deutsch ab 12 empf 14 J.Kultur Kino Chur: Ein Gedanke für Bondo Violanta - Von Daniel Schmid. Zusätzlich Doku-Film zum Bergsturz. Kollekte zu Gunsten der Gemeinde.
17.00 I/dWunder - Mit Julia Roberts und Owen Wilson.
18.00 Deutsch ab 6 empf 8 J.Tomb Raider - Lara Croft in einem neuen Abenteuer.
18.30 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.Et Au Pire, On Se Mariera - Wie wäre es mit heiraten? - Sophie Nélisse in Lea Pools Coming-Of-Age Drama.
19.00 F/d ab 12 empf 14 J.Midnight Sun - Katie muss wegen einer seltenen Krankheit das Sonnenlicht meiden.
20.30 Deutsch ab 6 empf 10 J.Red Sparrow - Mit Jennifer Lawrence.
21.00 Deutsch ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

«Die bisherige Kulturpolitik war ein Desaster»

Was soll der neue Regierungsrat für die Kultur können? Die Betroffenen wollen da lautstark mitreden. Der Liedermacher Linard Bardill hat überraschende Forderungen und schießt auch gegen Platzhirsche.

MIT LINARD BARDILL
SPRACH RUTH SPITZENPFEIL

«Kulturkanton Graubünden» nennt sich der Zusammenschluss von Künstlern aller Sparten, Verbänden und Institutionen, welcher sich Anfang 2017 in der Debatte um das Kulturförderungsgesetz formiert hat. Nach dem Protest gegen die Absetzung von Stephan Kunz als Kunstmuseumsdirektor und der Kampagne gegen No Billag will man nun auch den Wahlkampf zu den Regierungswahlen aktiv begleiten. Der streitbare Liedermacher Linard Bardill aus Scharans ist federführend bei einer Reihe von Veranstaltungen, die dazu geplant sind.

Herr Bardill, worum geht es bei der Veranstaltung kommenden Dienstag in der Postremise Chur?
Linard Bardill: Um Kulturpolitik im weitesten Sinne. Damit man aber nicht ins Palavern kommt, wollen wir uns die Förderung der Kultur genauer anschauen.

Also ein Familientreffen des linken Kulturkuchens. Oder wen will man damit noch ansprechen?
Wenn alle Kulturschaffenden links wären, dann hätten wir eine traurige Kultur. Oder meinen Sie, dass Hölderlin oder Alberto Giacometti links waren? Wir sprechen alle an, denen es an der Kunst und am schöpferischen Geist in diesem Kanton gelegen ist.

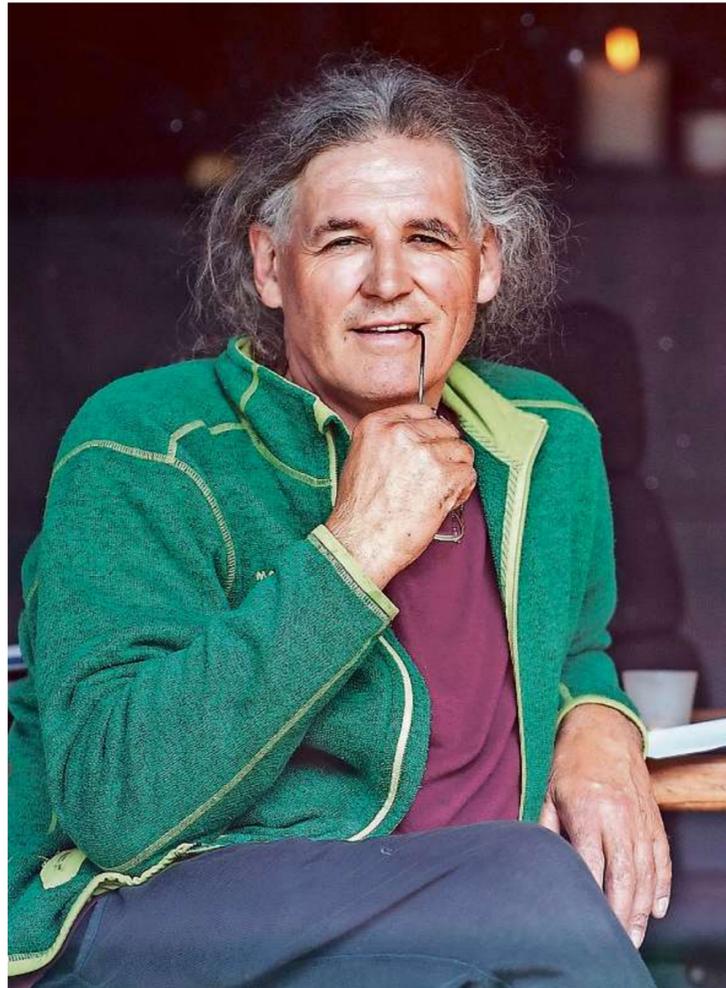
Der Untertitel heisst «Visionen. Wünsche. Realitäten.» Wie weit sind heute die Visionen von den Realitäten entfernt?
Das wollen wir herausfinden. Das Ziel der Veranstaltung ist es, Meinungen und Strategien zu sammeln. Die alte Kulturführung hatte keine für mich wahrnehmbaren Visionen. Wenn ich es pointiert sagen darf: Die bisherige Kulturpolitik war ein Desaster. Desaster heisst Unstern - das Gegenteil von einem Leitstern.

Die Wünsche richten sich an den künftigen Kultur- und Bildungsminister. Für Sie persönlich: Was muss der können, wofür sollte er stehen und was als Erstes anpacken?
Wir haben ja das Unglück, dass nicht diejenigen Leute für ein bestimmtes Amt vorgesehen werden, die sich in dem Gebiet gut auskennen; also einen Finanzfachmann für das Finanzdepartement, oder eben einen erfahrenen Kulturtäter für das Kulturdepartement. Vielmehr werden diejenigen Kandidaten aus den

«Es geht um den Geist - aber das scheint in diesem Kanton keiner zu kapiieren.»

Parteiereservoirs bestimmt, die sich hochgedient haben und die am ehesten gewählt werden, weil sie sympathisch sind, mediantauglich und schon so abgeschliffen, dass sie keinem etwas zuleide tun. Das ist für die Politik fatal. So führt faktisch der Beamtenapparat, der selten bei einer Stabübergabe ausgewechselt wird, die Geschäfte.

Sie wollen einen Theaterdirektor als Regierungsrat?
In der Kultur wirkt sich dieses Hochdienstsystem verheerend aus. Die Kunst ist gross, und die Kulturschaffenden sind ein Sack voller Flöhe, mit denen man erst mal zurechtkommen muss. Es braucht also einen wirklichen Crack, um die Kultur zu verstehen und um Kultur zu fördern. Die meisten für die Kultur zuständigen Regierungsräte in der Schweiz haben vermutlich kaum je ein philosophisches Buch gelesen.



Bitte keine Parteisoldaten: Der Scharanser Dichter und Sänger Linard Bardill will jemanden in der Regierung, der ein Crack in der Kultur ist.

Bild Olivia Item

Wie wollen Sie das ändern?

Es gibt durchaus Abhilfe. Gerade in der Kultur. Ein Regierungsrat kann sich beraten lassen. Zum Beispiel durch eine Kulturkommission. Die muss aber unabhängig sein. Wenn der Departementschef natürlich in jeder Sitzung dabei ist, dann ist die Unabhängigkeit im Eimer. Was ich fordere: Wir brauchen wieder einen Kulturbeauftragten! Dieser muss - neben der Kulturkommission - mit Kompetenzen ausgerüstet sein und das Scharnier zwischen Regierung und Künstlern werden. Wir hatten schon mal einen Kulturbeauftragten. Ich erinnere mich gerne an Herrn Brosi, den langjährigen Leiter der Evangelischen Mittelschule in Schiers. Er hat einen guten Job gemacht. Doch dieser Posten wurde vom jetzigen Kulturminister Martin Jäger abgeschafft.

Letzten Dezember wurde die Kulturförderung auf über neun Millionen Franken im Jahr ausgebaut. Das sei nicht genug, hiess es vonseiten des Aktionsbündnisses Kulturkanton Graubünden. Können Sie sich vorstellen, dass manche Leute das Gefühl haben, die Künstler kriegten den Hals nie voll genug?
Entschuldigung, das ist Quatsch. Es geht gar nicht in erster Linie ums Geld. Es geht um den Geist - aber das scheint in diesem Kanton keiner zu kapiieren. Weder die Politik noch die Künstler noch das Publikum. Kunst und Kultur schaffen Gegenwelten zu der real existierenden Welt. Diese Gegenwelten müssen zuerst einmal verstanden oder wenigstens zur Kenntnis genommen werden. Es geht um das Herzblut in der Kultur, nicht um Rappenspalterei. Kunst kann beflügeln, irritieren, Räume öffnen. Kunst hat mit Geist zu tun, mit Begeisterung, mit Sinn. Und erst danach mit Geld. Auch die Menschen, die Kultur fördern, brauchen Herzblut. Allein dieses entscheidet, ob der Garten irgendwann Früchte hervorbringt - oder nur Gestrüpp.

«Ich finde zum Beispiel Origen überbewertet. Der Turm auf dem Julier gefällt mir nicht. Er ist inhaltlich und denkerisch höchst wackelig.»

Bei der letzten parlamentarischen Schlacht um die Kultur ging es auch um ein übergreifendes Konzept, das nun ausgearbeitet werden soll. War die Kulturförderung eigentlich bisher konzeptlos?

Ja, das meine ich. Das drückt sich zum Beispiel darin aus, dass Regierungsrat Jäger bestimmt hat, der Kanton dürfe nur noch 20 Prozent eines Projekts finanzieren. Den Rest müssen die Stadt und andere Institutionen übernehmen. Diese Bestimmung bedeutet den Tod ambitionierter Projekte. Eine Hundsverlochte kann man immer irgendwie finanzieren. Will man aber zum Beispiel die Rolle Graubündens im transalpinen Diskurs thematisieren, ein literarisches Symposium machen oder philosophieren, hat man keine Chance, wenn der Kanton nicht mindestens 50 Prozent daran zahlt.

Wenn heute Fördermittel für die Kultur gesprochen werden, tauchen immer wieder die gleichen Namen auf. Haben Sie manchmal das Gefühl, es gehe nach dem Prinzip, wer hat, dem wird gegeben?

Das hängt ab von der Qualität der Kunst und der Angebote. Ich finde zum Beispiel Origen überbewertet. Der Turm auf dem Julier gefällt mir nicht. Der ist invasiv und optisch übergriffig, inhaltlich und denkerisch höchst wackelig. Ich würde den hervorragenden Musiker Clau Scherrer fördern und nicht den mediokrinen Ministranten, der vom alten Testament und

von einer «Theo-logia» keine Ahnung hat. Sie wissen, wen ich meine.

Spürt man da Futterneid?

Ich habe sehr unter der Tatsache gelitten, dass Wolfram Franks Kuba-Projekt durch die Kulturkommission und durch Jäger versenkt worden ist. Auch wenn Frank ein unmöglicher Charakter ist, bleibt er der beste Theatermacher Graubündens. Er ist der einzige Dissident im Kanton. Sein Kuba-Projekt war der Hammer. Was uns da entgangen ist, darüber kann ich nur heulen.

Nicht erst seit der No-Billag-Diskussion gibt es die Forderung, auch Kunst und Kultur müssten sich auf dem Markt finanzieren können. Warum ist «kommerziell» ein Schimpfwort in Ihren Kreisen?
Ich bin ein kommerzieller Künstler, bitte sehr. Ich lebe gut von meiner Kunst. Und ich bin stolz drauf. Unabhängig davon: Es gäbe keine Mona Lisa, keine manessische Handschrift, keine Pastorale und keine Churer Hofkirche ohne die «Kulturförderung» der Mäzene. Mäzene gibt es leider nicht mehr. Dafür haben wir eine oft uninspirierte und visionslose staatliche Förderung, die dringend einer Neuausrichtung bedarf.

Apropos No Billag: Der letzte Erfolg des Kulturkantons war die Abwehr dieser Vorlage. Auf Ihre Fahnen schreiben können Sie sich auch, dass Stephan Kunz nun de facto wieder Direktor des Kunstmuseums ist. Fühlt es sich gut an, die eigene Macht zu spüren?

Kurt Tucholsky meinte mal, er habe ein Leben lang gegen Dummheit und Nazitum angeschrieben und nicht einen einzigen Beamten um einen halben Arschbreit von seinem Sessel verdrängt. Ich glaube nicht an die politische Macht der Kunst. Aber Künstler sollen sich einbringen und fordern und streiten. Ich kann es einfach schlecht ertragen, wenn sie mit ihrer Meinung ängstlich hinter dem Berg halten aus Angst, staatliche Pfründe zu verlieren.

Soll Graubünden in Zukunft eher der Kanton sein, wo Künstler gehätschelt werden, oder wo sie sich mit den Mächtigen fetzen?
Graubünden soll ein Ort der Kunst und der Kultur sein, der offenen Debatte ohne Angst vor Folgen, ein Ort der Freiheit. Kein Platz für Omertà, Einschüchterung und Duckmäuserei. Ich hoffe, dass unsere Veranstaltung dazu dient, ein Stück dieses Diskurses wieder zu öffnen. Und ich fordere, dass die «Somedica»-Journalisten ihrer Pflicht nachkommen, die vierte Macht im Staate zu sein. Die Diskussion soll und darf streitbar sein, mit offenem Visier sollen die Mängel benannt werden. Grundsätzlich aber bin ich ein konstruktiver Mensch, der sich freut, wenn der Garten blüht.

Veranstaltungsreihe des Kulturkantons

Dienstag, 27. März, 19.30 Uhr
Kultur(förderung) in Graubünden.
Visionen. Wünsche. Realitäten. Mit Statements von Kulturschaffenden und einem Referat von Niggi Ulrich (Baselland). Postremise Chur.

Donnerstag, 12. April, 19.30 Uhr
Wer bestimmt den Lernerfolg?
Kind. Schule. Gesellschaft. Gespräch mit Remo Largo. Theater Chur.

Dienstag, 15. Mai, 19.30 Uhr
Schule und Kultur in Graubünden.
Podiumsgespräch mit den neuen Regierungsratskandidaten. Leitung Pius Knüsel. Theater Chur.